

Standards und Ausbildungsrichtlinien Mediation in Erziehung und Bildung

**für die Anerkennung als
Mediator in Erziehung und Bildung BM®
Mediatorin in Erziehung und BildungBM®**

**mit den Schwerpunkten
Schule oder Elementarbereich oder
Jugendarbeit**

Diese Standards gelten für Anträge auf Anerkennung,
die ab dem 01.01.2013 gestellt werden.

Stand 01.01.2013

Bundesverband

MEDIATION

www.bmev.de

Standards und Ausbildungsrichtlinien Mediation in Erziehung und Bildung

**für die Anerkennung als
Mediator in Erziehung und Bildung BM®
Mediatorin in Erziehung und BildungBM®**

**mit den Schwerpunkten
Schule oder Elementarbereich oder
Jugendarbeit**

Stand : 01.01.2013

INHALTSVERZEICHNIS

1	Allgemeiner Teil	5
1.1	Einführung	5
1.2	Ethisches Selbstverständnis	6
2	Ausbildungsrichtlinien	8
2.1	Ausbildungsverständnis	8
2.2	Ziele	8
2.3	Inhalte	9
2.3.1	Ausbildungen für SchulmediatorInnen	9
2.3.2	Ausbildungen für Mediation im Elementarbereich	9
2.3.3	Ausbildungen für Mediation in der Jugendarbeit	10
2.4	Methodik/Didaktik der Ausbildung	10
2.5	Supervision	10
2.6	Intervision	10
2.7	Zugangsvoraussetzungen	10
2.8	Umfang der Ausbildungsbereiche	10
2.9	Leitung und Durchführung der Ausbildung	10
2.10	Zertifikat	10
3	Schwerpunkt: Schule	11
3.1	Berufsverbandsmitgliedschaft im Bundesverband MEDIATION e.V.	11
3.2	Einverständnis mit den ethischen Grundsätzen des BM (siehe 1.02)	11
3.3	Zusatzausbildungen nach den Ausbildungsrichtlinien für Schulmediation (siehe 2)	11
3.4	Training von SchülermediatorInnen / Durchführung von Klassenprogrammen	11
3.5	Mediationen im pädagogischen Handlungsfeld Schule	11
3.6	Vernetzung	11
4	Schwerpunkt: Elementarbereich	12
4.1	Berufsverbandsmitgliedschaft im Bundesverband MEDIATION e.V.	12
4.2	Einverständnis mit den ethischen Grundsätzen des BM (siehe 1.02)	12
4.3	Zusatzausbildungen nach den Ausbildungsrichtlinien für die Mediation im Elementarbereich (siehe 2)	12
4.4	Mediation im Elementarbereich der Erziehung	12
4.5	Mediationen und Konfliktgespräche im pädagogischen Handlungsfeld Elementarbereich	12
4.6	Vernetzung	12

5	Schwerpunkt: Jugendarbeit	13
5.1	Berufsverbandsmitgliedschaft im Bundesverband MEDIATION e.V.	13
5.2	Einverständnis mit den ethischen Grundsätzen des BM (siehe 1.02)	13
5.3	Zusatzausbildungen nach den Ausbildungsrichtlinien für die Mediation in der Jugendarbeit (siehe 2)	13
5.4	Training von jugendlichen Mediatoren (Streitschlichtern , Konfliktlotsen, Schülermediatoren) Durchführung von Präventionsmaßnahmen	13
5.5	Mediationen im Handlungsfeld Jugendarbeit	13
5.6	Vernetzung	13
6	Anerkennungsverfahren	14
6.1	Individuelle Anerkennung	14
6.2	Antragstellung	14
6.3	Bearbeitungsgebühren	
6.4	Bearbeitung des Antrags	14
6.5	Zusatz Schulmediator BM / Schulmediatorin BM, Mediator im Elementarbereich BM / Mediatorin im Elementarbereich BM oder Mediator in der Jugendarbeit BM / Mediatorin in der Jugendarbeit BM	14
7	Empfehlungen für AusbilderInnen BM	15
8	Antragsformulare, Checklisten und Leitfäden	16
—	Antrag auf Anerkennung als Mediator /Mediatorin in Erziehung und Bildung BM Schwerpunkt: Schule	
—	Checkliste für den Antrag auf Anerkennung im Bereich Schule Leitfaden für die Dokumentation einer Mediation für den Bereich Schule	
—	Antrag auf Anerkennung als Mediator /Mediatorin in Erziehung und Bildung BM Schwerpunkt: Elementarbereich	
—	Checkliste für den Elementarbereich Leitfaden für die Dokumentation einer Mediation im Elementarbereich	
—	Empfehlungen für die Dokumentation einer Mediation im Elementarbereich in der Einrichtung (Bericht)	
—	Antrag auf Anerkennung als Mediator /Mediatorin in Erziehung und Bildung BM Schwerpunkt Jugendarbeit	
—	Checkliste für den Antrag auf Anerkennung im Bereich Jugendarbeit Leitfaden für die Dokumentation einer Mediation im Bereich Jugendarbeit	
—	Empfehlungen für die Dokumentation der Implementierung von Mediation im jeweiligen Bereich der Jugendarbeit (Bericht)	

Vorwort

Die Fachgruppe Mediation in Erziehung und Bildung hat sich 1998 als erste Fachgruppe im Bundesverband MEDIATION e.V. gebildet und besteht ausschließlich aus BM – Mitgliedern, die zum großen Teil schon seit vielen Jahren als MediatorInnen BM und AusbilderInnen BM Mediatoren/Mediatorinnen im Bereich Erziehung und Bildung nach den Standards für Mediation in Erziehung und Bildung des BM ausbilden.

Die vorliegenden Standards für die Ausbildung von Mediatoren/Mediatorinnen im Bereich Schule, im Elementarbereich und in der Jugendarbeit werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Qualität der Mediation im gesamten Erziehungs- und Bildungsbereich zu sichern und die Mediation in die Bildungssysteme zu implementieren.

Sie tragen dazu bei, den in der Satzung des Bundesverbandes MEDIATION aufgeführten Zweck zur Verbreitung, Förderung und Weiterentwicklung der Mediation und damit des gewaltfreien Umgangs mit Konflikten vom Kindergarten bis zum Beruf mit der Förderung von Toleranz, Gerechtigkeit und Frieden zu erfüllen.

Die nach den Standards ausgebildeten Mediatoren/MediatorInnen im Bereich Erziehung und Bildung können über die Ausbildungsinstitutionen den Anerkennungswunsch beim BM einreichen und erhalten bei Einhaltung aller wichtigen Kriterien (s. Checkliste) die geschützte Bezeichnung „Mediator/Mediatorin in Erziehung und Bildung BM, um das Niveau ihrer Qualifikation in einem einzigen Begriff deutlich zu machen.

Die Qualität der Mediation im Bereich Erziehung und Bildung bekommt durch die Standards ein hohes Niveau und wird den Wert der Mediation insgesamt steigern.

Wir danken allen an der Entwicklung der Standards Beteiligten und wünschen uns, dass die erarbeitete Qualität ihre Umsetzung findet.

Witzenhausen im August 2012

Die Fachgruppenleitung und der Vorstand

1.1 Einführung

Der Bundesverband MEDIATION e.V. (BM)

Der Bundesverband MEDIATION e.V. (BM) ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich für die Anwendung, Verbreitung und gemeinsame Weiterentwicklung von Mediation in Deutschland und Europa einsetzen. Er wurde 1992 unter dem Namen „Mediation e.V.“ gegründet und heißt heute rechtlich geschützt „Bundesverband MEDIATION e.V. (BM)“. Seine Mitgliederzahl wächst seitdem stetig.

Als Mitglieder sind alle willkommen, die sich dem Gedanken und der Förderung von Mediation widmen möchten, insbesondere MediatorInnen und AusbilderInnen für Mediation, die Mediation beruflich oder ehrenamtlich ausüben. Der BM versteht sich als multiprofessioneller Verband, d.h. hier sind Mitglieder, MediatorInnen und AusbilderInnen mit unterschiedlichen Herkunftsberufen und Mediationsansätzen vertreten.

Gerade in dieser Vielfalt sehen wir ein enormes Potenzial für die konstruktive Konfliktbearbeitung. In dieser Hinsicht setzt sich der BM bereits seit Mitte der 90er Jahre auch für eine konstruktive Konfliktkultur in den Arbeitsfeldern von Erziehung und Bildung ein. Eine Reihe namhafter Mediatoren und Mediatorinnen engagieren sich seit vielen Jahren dafür, in diesem gesellschaftlich hochrelevanten Feld das Verfahren und die Haltung der Mediation als einen konkreten Beitrag zur Gewaltprävention und zur Gestaltung eines friedlichen Miteinanders in Schulen, Kindertagesstätten, Horten und in der Jugendarbeit zu etablieren und weiterzuentwickeln.

Was ist Mediation?

Mediation ist ein Verfahren der konstruktiven Konfliktbearbeitung. Die MediatorInnen stellen durch ihre eigene innere Haltung, durch Kommunikations- und Interventionstechniken eine Brücke zwischen den Konfliktbeteiligten her und unterstützen sie dadurch, ihre Konflikte selbstverantwortlich, freiwillig und gewaltfrei zu lösen.

Die MediatorInnen steuern den Bearbeitungsprozess und nehmen selbst eine neutrale und allparteiliche Haltung ein. Die Parteien werden ermutigt, ihre Interessen, Wünsche und Befürchtungen, die oft hinter starren

Positionen verborgen liegen, wahrzunehmen und zu artikulieren. Entscheidend für den Verlauf der Mediation ist der Perspektivwechsel: Dabei gelingt es den Parteien, die Interessen und Bedürfnisse der jeweils anderen ebenfalls als legitim anzuerkennen. Im weiteren Verlauf der Mediation werden konkrete Optionen und Lösungen für die Zukunft erarbeitet, die die Bedürfnisse und Interessen aller einschließen. Diese werden in der Regel in einer Mediationsvereinbarung festgehalten.

Anwendungsgebiete der Mediation

Mediation wird sowohl im mikro- als auch im meso- und makrosozialen Bereich erfolgreich angewendet: z.B. bei Trennung und Scheidung, in Familien, im Bereich des Täter-Opfer-Ausgleichs, in Nachbarschaft, Schulen, Kindertagesstätten, Sport, Jugend und Sozialarbeit, Kirche, im Umweltbereich und in anderen öffentlichen Bereichen, innerhalb und zwischen Verwaltungen, innerhalb und zwischen Institutionen und Wirtschaftsbetrieben, am Arbeitsplatz, im interkulturellen Bereich und nicht zuletzt in internationalen und politischen Konflikten.

Standards und Ausbildungsrichtlinien

Die vorliegenden Standards und Ausbildungsrichtlinien dienen folgenden Zielen:

- Viele Menschen zu ermutigen, Mediation zu lernen und erfolgreich auszuüben
- Das Vertrauen von KonfliktpartnerInnen in Mediation zu stärken
- Professionelle Mediation zu fördern
- Zur gesellschaftlichen Verbreitung und Anerkennung von Mediation beizutragen

Ziele der „Standards für Mediation in Erziehung und Bildung BM“ mit den Schwerpunkten

- **Mediation in der Schule,**
- **Mediation im Elementarbereich**
- **Mediation in der Jugendarbeit**

Diese Standards wurden entwickelt, um die Qualität der Mediation in diesen pädagogischen Arbeitsfeldern zu sichern und die Mediation in den Systemen Schule, Kindertagesstätten und Jugendarbeit zu verbreiten und zu verankern.

Die Verbreitung, Förderung und Weiterentwicklung der Mediation in Schulen, Kindertagesstätten und in der Jugendarbeit ist ein aktiver Beitrag zur

- Förderung von Toleranz,
- Förderung von Dialogfähigkeit,
- Arbeit für Gerechtigkeit und zum friedlichen Miteinander,
- interkulturellen Verständigung.

Leitbild / Grundhaltung

Jedes Programm sollte sich an den Grundgedanken der konstruktiven Konfliktkultur orientieren und zu einer Haltung führen, die dem ethischen Selbstverständnis von Mediation entspricht. Hierzu zählen u.a. Selbstverantwortung, Gewaltlosigkeit, Empathie und Veränderungsbereitschaft.

Für ErzieherInnen bedeutet das, dass sie die oben genannte Haltung entwickeln und damit eine Vorbildfunktion übernehmen. Dies geht nicht von heute auf morgen. Es erfordert sich von alten Denkmustern und Vorurteilen zu trennen und konstruktiv dialogfähig zu werden. Es geht um eine Haltung, die andere Menschen nicht verletzt und eigene (destruktive) Verhaltensweisen in Frage zu stellen.

1.2 Ethisches Selbstverständnis

Die nachfolgenden ethischen Grundsätze sind für uns verbindlich.

Menschenbild

In jedem Menschen ist das Potenzial zum Umgang mit und zur Lösung eigener Konflikte vorhanden. Wir vertrauen in unsere und die Kompetenz der Parteien zur kreativen Gestaltung und Verständigung im Konflikt. Wir anerkennen die Autonomie jedes Beteiligten, respektieren die Einzigartigkeit eines jeden und gleichzeitig die Vielfalt der Unterschiede, in denen wir ein besonderes Potenzial sehen.

Verantwortung

Wir respektieren und fördern als MediatorInnen die Selbstverantwortlichkeit aller Beteiligten. Wir sind uns

unserer Verantwortung für den geschützten Rahmen bewusst, der den Konfliktparteien das Sicheinlassen auf den Prozess der Lösungssuche ermöglicht und ermutigen sie, die Verantwortung für den von ihnen eingebrachten Inhalt und die erarbeiteten Vereinbarungen zu übernehmen.

Geschützter Rahmen

Wir schaffen und wahren den geschützten Rahmen, der den Konfliktparteien ermöglicht, sich auf den Prozess der Lösungssuche einzulassen und Gewalt ausschließt.

Allparteilichkeit und Fairness

Wir nehmen die Bedürfnisse und Interessen aller Konfliktparteien mit gleichem Respekt wahr. Wir achten auf Machtunterschiede und geben jeder Partei die Zeit und die Aufforderung, ihre Sache vollständig darzustellen. Wir stellen sicher, dass jede Konfliktpartei sich ihrer eigenen Bedürfnisse und Wünsche klar werden kann.

Offenheit

Als MediatorInnen sind wir ruhig und aufmerksam und ermutigen die Streitparteien zu offener und direkter Aussprache, zu gegenseitiger Toleranz und Wertschätzung.

Einfühlung und Ermutigung der Konfliktparteien

Wir fühlen uns in die Konfliktparteien ein und achten das gesamte Spektrum der Gefühle aller Beteiligten. Wir fördern die gegenseitige Einfühlung der Konfliktparteien und ermutigen sie, ihren Konflikt gemeinsam auszutragen.

Vertraulichkeit und Vertrauen

Alles, was wir in der Mediation erfahren, behandeln wir respektvoll und vertraulich. Wir vereinbaren mit den Konfliktparteien, dass sie uns im Falle eines Gerichtsprozesses nicht als Zeugen für Tatsachen benennen werden, die uns im Verlauf des Mediationsverfahrens bekannt geworden sind. Durch unsere Integrität und Aufrichtigkeit stärken wir das Vertrauen der Konfliktparteien in das Verfahren der Mediation und die Erreichbarkeit einer Lösung für ihren Konflikt.

Freiwilligkeit

Wir gewährleisten die freiwillige Teilnahme aller Konfliktparteien an der Mediation, indem wir sie vollständig über das Verfahren der Mediation informieren und sie auf dessen Möglichkeiten und Grenzen hinweisen. Mit welchem Ergebnis und zu welchem Zeitpunkt sie den Mediationsprozess beenden wollen, bleibt ausschließlich den Konfliktparteien überlassen.

Eigenes Verhalten im Konflikt

Wir sind bereit, Kritik entgegenzunehmen und im eigenen Konflikt diesen in einer Mediation zu bearbeiten.

Professionalität

Wir verpflichten uns, durch sorgfältige Vorbereitung die Interessen der Konfliktparteien bestmöglich zu wahren. Wenn wir erkennen, dass eine parteiliche Beratung für die Konfliktparteien nötig wäre, weisen wir sie darauf hin und ermutigen sie, diese für sich in Anspruch zu nehmen. Erkennen wir, dass unsere Allparteilichkeit nicht mehr gewährleistet ist, verpflichten wir uns, diese unter Zuhilfenahme von professioneller Unterstützung wiederzugewinnen bzw. die Mediation an eine Kollegin/einen Kollegen weiterzuleiten.

Wir verpflichten uns zu regelmäßiger Selbstreflexion durch Supervision, Coaching oder kollegiale Beratung und bilden uns regelmäßig fort, um unsere Qualität zu sichern.

2.1 Ausbildungsverständnis

Der vorliegende Text enthält die Voraussetzungen und Verfahrensweisen für die Ausbildung und Anerkennung als Mediator/Mediatorin in Erziehung und Bildung BM mit den Schwerpunkten:

- Schule
- Elementarbereich
- Jugendarbeit

entsprechend der Standards und Ausbildungsrichtlinien des BM für die o.g. Schwerpunkte.

Er enthält außerdem Empfehlungen für die Tätigkeit als „AusbilderIn BM“ mit dem besonderen Schwerpunkt Mediation in Erziehung und Bildung.

Mit besonderer Sorgfalt ist die Fachgruppe Mediation in Erziehung und Bildung der Frage nachgegangen, ob überhaupt neben den Standards und Ausbildungsrichtlinien für berufliche Mediation noch eigene Standards für Schulmediation, Mediation im Elementarbereich und in der Jugendarbeit entwickelt werden sollten. Drei Aspekte spielten dabei eine besondere Rolle:

- Die Rahmenbedingungen von Schule, Kindertagesstätten und Jugendarbeit sind besonderer Art und erfordern, dass sie bei der Umsetzung von Mediation in den jeweiligen Einrichtungen berücksichtigt werden.
- Überall dort in Deutschland, wo bereits Schulmediation, Mediation im Elementarbereich und in der Jugendarbeit eingeführt ist oder eingeführt werden soll, bestehen große Erwartungen an den Bundesverband MEDIATION e.V. (BM) und seine Fachgruppe Mediation in Erziehung und Bildung, standardmäßige Empfehlungen zu entwickeln und herauszugeben. Der Bundesverband übernimmt damit die Aufgabe, die Qualität von Mediation in diesen Arbeitsfeldern zu sichern. Die Richtlinien für die Ausbildung und Zertifizierung als Mediator/Mediatorin in Erziehung und Bildung BM mit den o.g. Schwerpunkten Schule, Elementarbereich und Jugendarbeit sollen zudem die Möglichkeit aufzeigen, wie durch entsprechende ergänzende Ausbildungen zu einem späteren Zeitpunkt die Anerkennung als „MediatorIn BM“ erreicht werden kann.

Die Standards für Mediatoren/Mediatorinnen in Erziehung und Bildung BM mit den genannten Schwerpunkten sollen das Bewusstsein für die speziellen Qualitätsanforderungen und für die Rahmenbedingungen im Bereich Schule, im Elementarbereich und der Jugendarbeit fördern. Dabei soll die Kompatibilität mit den Standards des BM für berufliche Mediation gewahrt bleiben.

Ziele 2.2

Die TeilnehmerInnen können Mediation in ihrem schulischem/pädagogischem Umfeld und Handlungsbereich beruflich anwenden und mit eigenen Konflikten mediativ umgehen.

Die Ausbildungsrichtlinien bieten:

- Eine Orientierungshilfe zu Inhalten und Umfang der Qualifizierung zum/zur SchulmediatorIn, zum/zur MediatorIn im Elementarbereich und zum/zur MediatorIn in der Jugendarbeit;
- eine Entscheidungshilfe bei der Auswahl von AusbilderInnen BM;
- eine Orientierung für interessierte Schulen/Kindertagesstätten/Jugendorganisationen und AusbilderInnen/TrainerInnen hinsichtlich qualifizierter Ausübung von Schulmediation, Mediation im Elementarbereich und in der Jugendarbeit;
- eine Unterstützung dabei, dass die Mediation neben anderen Formen der Konfliktbearbeitung in Schule, Kindertagesstätten und Jugendarbeit (z.B. durch Sanktionen) einen gleichberechtigten Platz bekommt; dazu können nachvollziehbare Qualitätsansprüche beitragen;
- die Qualifizierung der eigenen Tätigkeit mit dem Schwerpunkt Schule oder Elementarbereich oder Jugendarbeit
- die Stärkung des Vertrauens in die Mediation bei Lehrkräften, SchülerInnen, ErzieherInnen und haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in der Jugendarbeit, die Mediation im pädagogischen Kontext durchführen und/oder in Anspruch nehmen wollen;

- die Unterstützung bei der Implementierung von Mediation in den Systemen Schule, Kindertagesstätten oder den verschiedenen Bereichen der Jugendarbeit;
- eine Orientierungshilfe für die Auswahl von Ausbildungselementen und damit von Inhalten.

2.3 Inhalte

2.3.1 Ausbildungen für Schulmediation

Diese werden entsprechend dem Umfang der Ausbildung von 60 Std. aufeinander abgestimmt:

- Theorie und Praxis der Mediation
- Einführung in das ethische Selbstverständnis der Mediation
- Rahmen der Mediation
- Haltung des Mediators/der Mediatorin
- Konflikttheorie
- Förderung der Kommunikationskompetenz
- Einordnung von Mediation im Kontext von anderen Konfliktlösungsverfahren
Methodenvielfalt der Konfliktbearbeitung kennen und erfahren
- Entwicklung von Grundzügen der Sozialkompetenz /Möglichkeiten des Sozialtrainings in der Schule
- Vermittlung und Durchführung von Rollenspielen
- Selbsterfahrung und Selbstreflexion
- Konstruktiver Umgang mit Widerständen bei der Implementierung
- Kollegiale Supervision/Intervision/Coaching
- Mediationsprogrammen
- Evaluation von Schulmediation
- Bedeutung der verschiedenen schulischen Ebenen: alle Beteiligte/SchulmediatorInnen/SchülermediatorInnen/Entwicklung des Schulprogramms, systemische Umsetzung, Konfliktkultur

2.3.2 Ausbildungen für Mediation im Elementarbereich

Diese werden entsprechend dem Umfang der Ausbildung von 60 Std. aufeinander abgestimmt:

- Theorie und Praxis der Mediation
- Einführung in das ethische Selbstverständnis der Mediation.

- Rahmen der Mediation
- Haltung des Mediators/der Mediatorin
- Konflikttheorie
- Förderung der Kommunikationskompetenz
- Einordnung von Mediation im Kontext von anderen Konfliktlösungsverfahren
Methodenvielfalt der Konfliktbearbeitung kennen und erfahren
- Entwicklung von Grundzügen der Sozialkompetenz /Möglichkeiten des Sozialtrainings in der Kindertageseinrichtung
- Vermittlung und Durchführung von Rollenspielen
- Einsatz von Puppenspielmethoden
- Selbsterfahrung und Selbstreflexion
- Konstruktiver Umgang mit Widerständen bei der Implementierung
- Kollegiale Supervision / Intervision / Coaching
- Notwendige Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Mediationsprogrammen in Kindertagesstätten
- Evaluation von Mediation im Elementarbereich
- Bedeutung der verschiedenen Ebenen der Organisation der Kindertagesstätten:
alle Beteiligte/MediatorInnen im Elementarbereich, systemische Umsetzung, Konfliktkultur

Ausbildungen für Mediation in der Jugendarbeit

2.3.3

Diese werden entsprechend dem Umfang der Ausbildung von 60 Std. aufeinander abgestimmt:

- Theorie und Praxis der Mediation
- Einführung in das ethische Selbstverständnis der Mediation
- Rahmen der Mediation
- Haltung des Mediators/der Mediatorin
- Konflikttheorie
- Förderung der Kommunikationskompetenz
- Einordnung von Mediation im Kontext von anderen Konfliktlösungsverfahren
Methodenvielfalt der Konfliktbearbeitung kennen und erfahren
- Entwicklung von Grundzügen der Sozialkompetenz /Möglichkeiten des Sozialtrainings in den verschiedenen Feldern der Jugendarbeit
- Vermittlung und Durchführung von Rollenspielen
- Selbsterfahrung und Selbstreflexion
- Konstruktiver Umgang mit Widerständen bei der Implementierung

- Kollegiale Supervision/Intervision/Coaching
- Notwendige Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Mediationsprogrammen (Streitschlichter, Konfliktlotsen, Peergroup)
- Evaluation von Mediation in der Jugendarbeit
- Bedeutung der verschiedenen Ebenen: alle Beteiligte/MediatorInnen in der Jugendarbeit/jugendliche Mediatoren/Entwicklung einer mediativen Kultur in der Jugendorganisation, systemische Umsetzung

2.4 Methodik/Didaktik der Ausbildung

Die Ausbildung erfolgt im Gruppenkontext. Während der gesamten Ausbildung wird eine enge Verbindung zwischen Theorie und Praxis hergestellt. Die methodisch-didaktische Orientierung der Ausbildung baut auf unserem Ausbildungsverständnis auf und dient dem Transfer vom Theoretischen in die praktische Arbeit. Kennzeichnend für die Ausbildung ist ihr hoher handlungsorientierter Anteil.

Die TeilnehmerInnen der Ausbildung suchen ihre Mediationsfälle selbst und führen sie eigenständig durch. Die AusbilderInnen unterstützen sie dabei.

2.5 Supervision

Supervision im Sinne dieser Standards ist schwerpunktmäßig die Reflexion des Handelns im Feld der Schulmediation, der Mediation im Elementarbereich oder der Mediation in der Jugendarbeit, der eigenen Rollen und des persönlichen Konfliktverhaltens mit Hilfe von AusbilderInnen BM oder von SupervisorInnen.

Als SupervisorIn wird im Rahmen dieser Standards anerkannt, wer als Ausbilder BM anerkannt ist oder wer eine abgeschlossene Zusatzausbildung in Supervision und zusätzlich eine Mediationsfortbildung von mind. 30 Stunden nachweisen kann.

2.6 Intervision

Intervision im Sinne dieser Standards ist die Arbeit eigenverantwortlicher Lerngruppen an mediationsbezogenen Themen, z.B. durch:

- Rollenspiel
- Konfliktanalyse
- Fallbesprechung
- Literaturstudium

Zugangsvoraussetzungen

2.7

Die Ausbildungen mit der Möglichkeit zur Anerkennung als Mediator/Mediatorin in Erziehung und Bildung BM mit den genannten Schwerpunkten Schule, Elementarbereich, Jugendarbeit stehen allen Menschen offen, die in pädagogischen Berufsfeldern, z.B. Schule, Kindertagesstätten oder in der Jugendarbeit tätig sind.

Die Zugangsbedingungen für die Ausbildungen werden von den AnbieterInnen festgesetzt.

Umfang der Ausbildungsbereiche

2.8

Die Mediationsausbildung hat einen Umfang von mindestens 80 Zeitstunden:

- Ausbildung im Bereich Mediation in Erziehung und Bildung 60 Zeitstunden (Schulmediation/Mediation im Elementarbereich/Mediation in der Jugendarbeit)
- Supervision 10 Zeitstunden
- Intervision oder zusätzliche Supervision 10 Zeitstd.

Die 60 Zeitstunden Ausbildung in Schulmediation/Mediation im Elementarbereich/Mediation in der Jugendarbeit sollten in einer festen Gruppe erfolgen. Davon müssen mindestens 30 Zeitstunden durchgehend von einem/einer AusbilderIn BM geleitet sein.

Ausbildung und Supervision/Intervision umfassen einen Zeitraum von mindestens 12 Monaten.

Leitung und Durchführung der Ausbildung

2.9

Die fachliche und curriculare Verantwortung für die gesamte Ausbildung, d. h. die Ausbildungsleitung, liegt bei AusbilderInnen BM. Die Ausbildungsleitung schafft einen Rahmen, in dem ein kontinuierlicher persönlicher und fachlicher Entwicklungsprozess möglich ist.

Zertifikat

2.10

Die Ausbildung wird durch ein qualifiziertes Zertifikat mit folgenden Inhalten nachgewiesen:

- Ausbildungsleitung und sonstige AusbilderInnen
- Inhalte und Umfang der Ausbildungsbereiche (Grundlagen, Kenntnisse im Anwendungsbereich Schulmediation, Mediation im Elementarbereich oder Mediation in der Jugendarbeit, Supervision, Intervision)

Zur Beantragung der Anerkennung als Schulmediator/
Schulmediatorin ist folgendes nachzuweisen:

**3.1 Berufsverbandsmitgliedschaft
im Bundesverband
MEDIATION e.V.**

**3.2 Einverständnis mit den ethischen
Grundsätzen des BM
(siehe 1.2)**

**3.3 Zusatzausbildung nach den
Ausbildungsrichtlinien für Schul-
mediation (siehe 2)**

**3.4 Training von SchülermediatorInnen/
Durchführung von Klassen-
programmen**

Durchführung eines Trainings für SchülermediatorInnen (mind. 40 Zeitstunden) in Leitung/verantwortlicher Co-Leitung oder Durchführung von Klassenprogrammen, die der Vermittlung der Mediationsgrundhaltung dienen (jeweils mindestens 40 Zeitstunden in einer Gruppe).

Für den Nachweis der Leitung/Co-Leitung eines Trainings für SchülermediatorInnen oder eines Klassenprogramms (40 Zeitstunden) ist ein Bericht (ein bis zwei DIN-A4 Seiten) anzufertigen. Der Bericht über das Training von SchülermediatorInnen bzw. die Durchführung eines Klassenprogramms soll insbesondere die Implementierung bzw. die Weiterentwicklung von Schulmediation an der betreffenden Schule bzw. in der Klasse reflektieren.

**3.5 Mediationen im
pädagogischen
Handlungsfeld Schule**

- Nachweis und Dokumentation von mindestens 6 Fällen mit insgesamt mindestens 10 Zeitstunden Mediation in der Schule.
- Die Dokumentation erfolgt anhand des entsprechenden Leitfadens (siehe 7).

**3.6 Berufsverbandsmitglied-
schaft im Bundesverband
MEDIATION e.V.**

Nachweis der Mitarbeit in einer Gruppe von MediatorInnen: z.B. Erfahrungsaustausch, Weiterbildung, Intervention, Netzwerkarbeit.

Zur Beantragung der Anerkennung als Schulmediator/
Schulmediatorin ist folgendes nachzuweisen:

4.1 Berufsverbandsmitgliedschaft im Bundesverband MEDIATION e.V.

4.2 Einverständnis mit den ethischen Grundsätzen des BM (siehe 1.2)

4.3 Zusatzausbildung nach den Ausbil- dungsrichtlinien für Mediation im Elementarbereich (siehe 2)

4.4 Mediation im Elementarbereich der Einrichtung

- Ein Beispiel für den Umgang mit Alltagskonflikten
- Übersicht (mit Sammlung und Kurzreflexion) über die regelmäßige Arbeit in der Kindergruppe (Implementierung präventiver Elemente wie spezifischen Spielen, Liedern, Ritualen)
- Eine Beschreibung, wie Eltern, Team und Träger informiert wurden
- Beschreibung einer Evaluation des durchgeführten Vorhabens in der Einrichtung (siehe Empfehlung 7)

4.5 Mediationen und Konflikt- gespräche im pädagogischen Handlungsfeld Elementarbereich

- Nachweis und Dokumentation von 2 Mediationen im Elementarbereich / der Kindertagesstätte
- Die Dokumentation erfolgt anhand des entsprechenden Leitfadens (siehe 7).
- Verschriftlichung von 4 konkreten Konfliktsituationen (mit Beschreibung, Analyse, Reflexion) aus der präventiven Arbeit, die mit mediativen Elementen geregelt wurden.

4.6 Vernetzung

Nachweis der Mitarbeit in einer Gruppe von MediatorInnen: z.B. Erfahrungsaustausch, Weiterbildung, Intervention, Netzwerkarbeit.

Zur Beantragung der Anerkennung als Schulmediator/
Schulmediatorin ist folgendes nachzuweisen:

**5.1 Berufsverbandsmitgliedschaft
im Bundesverband
MEDIATION e.V.**

**5.2 Einverständnis mit den ethischen
Grundsätzen des BM
(siehe 1.2)**

**5.3 Zusatzausbildung nach den Ausbil-
dungsrichtlinien für Schulmediation
/Mediation im Elementarbereich /
Mediation in der Jugendarbeit
(siehe 2)**

**5.4 Training von jugendlichen
Mediatoren und Mediatorinnen
(StreitschlichterInnen, Konflikt-
lotsen) Durchführung von
Präventionsprogrammen**

Durchführung eines Trainings für jugendliche Mediatoren und Mediatorinnen (mind.40 Zeitstunden) in Leitung /verantwortlicher Co-Leitung oder Durchführung von Präventionsprogrammen, die der Vermittlung der Mediationsgrundhaltung dienen (jeweils mindestens 40 Zeitstunden in einer Gruppe. Für den Nachweis der Leitung/Co-Leitung eines Trainings für jugendliche Mediatoren oder eines Präventionsprogramms (40 Zeitstunden) ist ein Bericht (ein bis zwei DIN-A4 Seiten) anzufertigen. Der Bericht über das Training von jugendlichen Mediatoren bzw. die Durchführung eines Präventionsprogramms soll insbesondere die Implementierung bzw. die Weiterentwicklung von Mediation in der jeweiligen Jugendorganisation reflektieren.

**5.5 Mediationen im
pädagogischen
Handlungsfeld Jugendarbeit**

- Nachweis und Dokumentation von mindestens 6 Fällen mit insgesamt mindestens 10 Zeitstunden Mediation in der Jugendarbeit.
- Die Dokumentation erfolgt anhand des entsprechenden Leitfadens (siehe 8).

5.6 Vernetzung

Nachweis der Mitarbeit in einer Gruppe von MediatorInnen: z.B. Erfahrungsaustausch, Weiterbildung, Intervision, Netzwerkarbeit.

6.1 Individuelle Anerkennung

Nur Einzelpersonen werden als Mediator/Mediatorin in Erziehung und Bildung BM mit den Schwerpunkten Schule oder Elementarbereich oder Jugendarbeit anerkannt. Eine Anerkennung von Kollegien, Jugendorganisationen, Ausbildungsgruppen oder von Ausbildungsinstituten findet nicht statt.

6.2 Antragstellung

Die AntragstellerInnen senden ihre Unterlagen an die Geschäftsstelle des Bundesverbandes MEDIATION.

Antragsformulare, Checklisten und Leitfäden für das Antragsverfahren finden sich in diesem Heft oder unter www.bmev.de.

6.3 Bearbeitungsgebühren

Für die Bearbeitung der Anträge werden Bearbeitungsgebühren erhoben, die die Mitgliederversammlung beschließt.

Die aktuellen Gebühren für die Anerkennung als Mediator/Mediatorin in Erziehung und Bildung BM mit den Schwerpunkten Schule oder Elementarbereich oder Jugendarbeit können Sie unserer Website www.bmev.de entnehmen oder in der Geschäftsstelle erfragen.

Bearbeitung des Antrages

6.4

- Bestätigung über den Eingang der Antragsunterlagen durch die Geschäftsstelle.
- Begutachtung des Antrags durch ein Mitglied der Anerkennungskommission Mediation in Erziehung und Bildung
- Die Anträge werden vertraulich behandelt.
- Die Regelbearbeitungszeit beträgt drei Monate.
- Nachfragen oder nötige Klärungen erfolgen über die Geschäftsstelle des Bundesverbandes MEDIATION.

Zusatz „Mediator/Mediatorin in Erziehung und Bildung BM“

6.5

Mit dem positiven Abschluss des Anerkennungsverfahrens wird die Berechtigung erworben, den Titel „Mediator/Mediatorin in Erziehung und Bildung BM“ mit dem Schwerpunkt Schule oder Elementarbereich oder Jugendarbeit zu verwenden. Hierbei handelt es sich um eine geschützte Marke des Bundesverbandes MEDIATION e.V. Die Berechtigung, diesen Titel zu führen, ist an die Berufsverbandsmitgliedschaft im Bundesverband MEDIATION e.V. gebunden.

7.1 Empfehlungen für AusbilderInnen BM

Damit AusbilderInnen BM im Bereich der Schule, im Elementarbereich oder in der Jugendarbeit als TrainerIn arbeiten können, ist eine umfassende Feldkompetenz, d.h. Kenntnis von Strukturen, Gremien, speziellen Organisationsformen und Konferenzen eine wesentliche Voraussetzung, denn es geht neben der Mediationskompetenz insbesondere um die Fähigkeit, Mediation in den Schulentwicklungsprozess bzw. in die Ordnung der Träger von Kindertagesstätten und der Jugendarbeit zu integrieren.

AusbilderInnen BM, die nicht aus dem Bereich der Schule oder dem pädagogischen Elementarbereich oder der Jugendarbeit kommen, wird daher empfohlen, sich eine Fach- und Beratungskompetenz bei der Einführung von Klassen- bzw. Präventionsprogrammen zum Thema Soziales Lernen/Mediation sowie Grundkenntnisse über Organisationsentwicklung in Schulen/Kindertageseinrichtungen/Jugendarbeit und die in diesem Zusammenhang stehende Rolle des Schulprogramms/Konzeption der Kindertageseinrichtung/Ordnung der Jugendarbeit anzueignen. Die Kenntnis der verschiedenen Präventionsprogramme ist eine weitere Voraussetzung.

Ferner wird die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen der Fachgruppe „Mediation in Erziehung und Bildung“ im Bundesverband MEDIATION e.V. erwartet.

Die Antragsformulare, Checklisten und Leitfäden auf den folgenden Seiten können als Kopiervorlage verwendet werden.

Bundesverband Mediation e.V.
Büro für Anerkennungsverfahren
In der Aue 6
37213 Witzenhausen

Antrag auf Anerkennung als Mediator/Mediatorin in Erziehung und Bildung BM mit dem Schwerpunkt Schule

entsprechend den Standards für Mediation in Erziehung und Bildung.

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Tel.: _____ Fax: _____ E-Mail: _____

Hiermit beantrage ich die Anerkennung als Mediator/Mediatorin in Erziehung und Bildung BM mit dem Schwerpunkt Schule.

Die meinen Antrag unterstützenden Unterlagen schicke ich entsprechend aufgeführter Checkliste für diesen Ausbildungsmodus an die Geschäftsstelle

- Eine Kopie meines schriftlichen Nachweises über 60 Ausbildungsstunden und 20 Stunden Supervision/Intervision.
- Einen Bericht über die Leitung oder verantwortliche Co-Leitung eines Trainings für SchülermediatorInnen oder einen Bericht über die Durchführung eines Klassenprogramms.(in einer Klasse mit etwa 40 Zeitstunden)
- Sechs dokumentierte Fälle von Mediationen in der Schule gemäß dem Fragebogen zur Dokumentation von Mediationen.
- Die Gebühr von 80,- Euro (inkl. MwSt) habe ich auf das Konto des BM, Kasseler Sparkasse, BLZ 520 503 53, Konto 10 73 890, IBAN DE72 5205 0353 0001 0738 90, BIC HELADEF1KAS, überwiesen.
- Ich bin Berufsverbandsmitglied im Bundesverband MEDIATION e.V.
- Ich bin noch nicht Mitglied im BM und habe den Antrag auf Mitgliedschaft am _____ an den Bundesverband MEDIATION e.V. gesandt und meinen Mitgliedsbeitrag auf das o.g. Konto überwiesen.

Die Qualitätskriterien, das ethische Selbstverständnis des Bundesverbandes MEDIATION e.V. sind mir bekannt, und ich erkenne sie hiermit ausdrücklich an.

Ich nehme zur Kenntnis, dass die Bearbeitungsgebühr bei Ablehnung des Antrages nicht rückerstattet wird.

 Ort Datum Unterschrift des Antragstellers / der Antragstellerin

Checkliste für den Antrag auf Anerkennung als Mediator/Mediatorin in Erziehung und Bildung BM mit dem Schwerpunkt Schule

1. Formale Anforderungen an die Ausbildung

- 1.1 60 Zeitstunden Ausbildung im Bereich Schulmediation. Davon müssen mindestens 30 Std. durchgehend von einem/einer AusbilderIn BM erfolgt sein.
- 1.2 20 Zeitstunden Supervision/Intervision. Davon müssen mindestens 10 Stunden Supervision sein.
- 1.3 Ausbildung und Supervision/Intervision umfassen einen Zeitraum von mindestens 12 Monaten.
- 1.4 Durchführung eines Trainings für SchülermediatorInnen (mind. 40 Zeitstunden) in Leitung/verantwortlicher Co-Leitung oder Durchführung von Klassenprogrammen, die der Vermittlung der Mediationsgrundhaltung dienen (jeweils mindestens 40. Zeitstunden in einer Gruppe).

2. Formale Anforderungen an die Anerkennung

- 2.1 Die Anerkennung wird von der Fachgruppenleitung ausgesprochen.
- 2.2 Es müssen mindestens sechs Fälle und mindestens 10 Stunden Mediation in der Schule nachgewiesen werden.
- 2.3 Diese sechs Fälle werden anhand des Leitfadens „Dokumentation einer Mediaton“ (s. Anlage) erstellt.
- 2.4 Für den Nachweis der Leitung / Co-Leitung eines Trainings für SchülermediatorInnen oder eines Klassenprogramms (40 Std.) ist ein Bericht (ein bis zwei DIN-A4 Seiten) anzufertigen. Der Bericht über das Training von SchülermediatorInnen bzw. die Durchführung eines Klassenprogramms soll insbesondere die Implementierung bzw. die Weiterentwicklung von Schulmediation an der betreffenden Schule bzw. in der Klasse reflektieren.

Leitfaden für die Dokumentation einer Mediation

für den Antrag auf Anerkennung als Mediator/Mediatorin in Erziehung und Bildung BM mit dem Schwerpunkt Schule gemäß Pkt.3.5 der Standards für Mediation in Erziehung und Bildung.

1. Name, Vorname des Schulmediators/der Schulmediatorin
2. Falls Co-SchulmediatorIn: Name, Vorname des/der Co-Mediatorin
3. Titel der Mediation
4. Rahmenbedingungen der Mediation
 - Angabe zu Mediationsterminen inkl. eventuellen Vorgesprächen (Datum mit Zeitangaben)
 - Wo fand die Mediation statt?
 - Wer war AuftraggeberIn der Mediation (anonymisiert: z. B. SchulleiterIn, KlassenlehrerIn, Eltern, Schüler)?
 - Wie entstand der Kontakt zur MediatorIn (z. B. persönliche Empfehlung, Medien, Internet, Flyer)?
 - Welche Faktoren haben die Mediation begünstigt (z. B. Mediationserfahrungen, Existenz einer Schulstation)?
5. Welche berufliche Funktion haben Sie in der Schule? Sehen Sie einen Einfluss ihrer Berufstätigkeit auf die Mediation? Wenn ja, welchen? Externe beschreiben dazu den eigenen beruflichen Hintergrund?
6. Supervision bzw. Intervention des Falles? In welchem Umfang?
 - SupervisorIn: anerkannte AusbilderIn BM oder qualifizierte SupervisorIn? Name, Vorname, Adresse
 - Intervention: Ort und Zeiten
7. Angaben zum Konflikt, zu den Konfliktparteien und deren Beziehung zueinander
 - Konfliktsituation
 - Konfliktbeteiligte
 - Konfliktthemen
8. Beschreiben Sie die Gesprächsschritte der Mediation und den Verlauf des Prozesses (ca. 2-3 Seiten).
Berücksichtigen Sie dabei folgende Punkte:
 - Kontaktaufnahme
 - Vorbereitung
 - Vertrauensaufbau
 - Wie wurde auf Gefühle und Bedürfnisse der Parteien eingegangen?
 - Wendepunkte in der Mediation
 - Eventuell festgestellte Haltungsänderungen bei den Konfliktparteien
 - Abschluss der Mediation und Mediations-Vereinbarungen
9. Welche Interventionen haben die Mediation vorangebracht?
Beschreiben Sie diese Interventionen konkret, fallbezogen und hinsichtlich ihrer Auswirkungen.
10. Kommentieren Sie das Ergebnis der Mediation und erwägen Sie im Rückblick die Eignung der Mediation für diesen Konflikt.
11. Bei Co-Mediation: Beschreiben Sie die Zusammenarbeit genauer.
12. Was waren die wesentlichen Ergebnisse aus der Supervision bzw. Intervention?
13. Zufriedenheit der MediandInnen bei Abschluss der Mediation bezogen auf ihren Konflikt.
14. Persönliches Resümee z.B.:
 - Was war gut und was würden Sie das nächste Mal anders machen?
 - Was ist Ihnen an dieser Mediation deutlich geworden? (Fragen, Thesen)
 - Was haben Sie über sich selbst erfahren?

Bundesverband Mediation e.V.
Büro für Anerkennungsverfahren
In der Aue 6
37213 Witzenhausen

**Antrag auf Anerkennung als Mediator/Mediatorin in Erziehung und Bildung BM
mit dem Schwerpunkt Elementarbereich**
entsprechend den Standards für Mediation in Erziehung und Bildung.

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Tel.: _____ Fax: _____ E-Mail: _____

**Hiermit beantrage ich die Anerkennung als Mediator/Mediatorin in Erziehung und
Bildung BM mit dem Schwerpunkt Elementarbereich.**

Die meinen Antrag unterstützenden Unterlagen schicke ich entsprechend aufgeführter Checkliste für diesen Ausbildungsmodus an die Geschäftsstelle

- Eine Kopie meines schriftlichen Nachweises über 60 Ausbildungsstunden und 20 Stunden Supervision/Intervision.
- Einen Bericht über die Implementierung in der Einrichtung/mediative Arbeit in der Gruppe.
- Zwei dokumentierte Fälle von Mediationen in der Einrichtung / dem Elementarbereich, gemäß dem Fragebogen zur Dokumentation von Mediationen. Vier dokumentierte Konfliktsituationen mit mediativen Elementen.
- Die Gebühr von 80,- Euro (inkl. MwSt) habe ich auf das Konto des BM, Kasseler Sparkasse, BLZ 520 503 53, Konto 10 73 890, IBAN DE72 5205 0353 0001 0738 90, BIC HELADEF1KAS, überwiesen.
- Ich bin Berufsverbandsmitglied im Bundesverband MEDIATION e.V.
- Ich bin noch nicht Mitglied im BM und habe den Antrag auf Mitgliedschaft am _____ an den Bundesverband MEDIATION e.V. gesandt und meinen Mitgliedsbeitrag auf das o.g. Konto überwiesen.

Die Qualitätskriterien, das ethische Selbstverständnis des Bundesverbandes MEDIATION e.V. sind mir bekannt, und ich erkenne sie hiermit ausdrücklich an.

Ich nehme zur Kenntnis, dass die Bearbeitungsgebühr bei Ablehnung des Antrages nicht rückerstattet wird.

Ort

Datum

Unterschrift des Antragstellers / der Antragstellerin

Checkliste für den Antrag auf Anerkennung als Mediator/Mediatorin in Erziehung und Bildung BM mit dem Schwerpunkt Elementarbereich

1. Formale Anforderungen an die Ausbildung

- 1.1 60 Zeitstunden Ausbildung in Mediation in Kindertagesstätten. Davon müssen mindestens 30 Std. durchgehend von einem/einer AusbilderIn BM erfolgt sein.
- 1.2 20 Zeitstunden Supervision/Intervision. Davon müssen mindestens 10 Stunden Supervision sein.
- 1.3 Ausbildung und Supervision/Intervision umfassen einen Zeitraum von mindestens 12 Monaten.
- 1.4 Durchführung von Programmen im Stuhlkreis einer Kindertagesstätte (40 Zeitstunden. in einer Gruppe oder ein Jahresprogramm).

2. Formale Anforderungen an die Anerkennung

- 2.1 Die Anerkennung wird von der Fachgruppenleitung ausgesprochen.
- 2.2 Es müssen mindestens sechs Dokumentationen im Elementarbereich nachgewiesen werden. Davon müssen zwei Mediationen und vier Konfliktsituationen mit mediativen Elementen dokumentiert werden.
- 2.3 Dokumentation der zwei Mediationen anhand des Leitfadens „Dokumentation einer Mediation“ (s. Anlage).
- 2.4 Bericht (ein bis zwei DIN-A4 Seiten) über die mediative Arbeit in der Gruppe und die Implementierung und Durchführung von Mediation im Elementarbereich in der Einrichtung (Eltern, Team und Träger) anhand des Leitfadens „Mediation im Elementarbereich in der Einrichtung“ (s. Anlage).

Leitfaden für die Dokumentation einer Mediation

für den Antrag auf Anerkennung als Mediator/Mediatorin in Erziehung und Bildung BM mit dem Schwerpunkt Elementarbereich gemäß Pkt.4.5 der Standards für Mediation in Erziehung und Bildung.

1. Name, Vorname des Mediators im Elementarbereich/der Mediatorin im Elementarbereich
2. Falls Co-SchulmediatorIn: Name, Vorname des/der Co-Mediatorin
3. Titel der Mediation
4. Rahmenbedingungen der Mediation
 - Angabe zu Mediationsterminen inkl. eventuellen Vorgesprächen (Datum mit Zeitangaben)
 - Wo fand die Mediation statt?
 - Wer war AuftraggeberIn der Mediation (anonymisiert: z. B. Leitung, KollegIn, Eltern, Kinder)?
 - Wie entstand der Kontakt zum/zur MediatorIn im Elementarbereich (z. B. persönliche Empfehlung, Medien, Internet, Flyer?)
 - Welche Faktoren haben die Mediation begünstigt (z. B. Mediationserfahrungen, Existenz eines Mediationsmodells)?
5. Welche berufliche Funktion haben Sie in der Einrichtung? Externe beschreiben dazu den eigenen beruflichen Hintergrund. Sehen Sie einen Einfluss ihrer Berufstätigkeit auf die Mediation? Wenn ja, welchen?
6. Supervision bzw. Intervention des Falles? In welchem Umfang?
 - SupervisorIn: anerkannte AusbilderIn BM oder qualifizierte SupervisorIn? Name, Vorname, Adresse
 - Intervention: Ort und Zeiten
7. Angaben zum Konflikt, zu den Konfliktparteien und deren Beziehung zueinander
 - Konfliktsituation
 - Konfliktbeteiligte
 - Konfliktthemen
8. Beschreiben Sie die Gesprächsschritte der Mediation und den Verlauf des Prozesses (ca. 2-3 Seiten). Berücksichtigen Sie dabei folgende Punkte:
 - Kontaktaufnahme
 - Vorbereitung
 - Vertrauensaufbau
 - Wie wurde auf Gefühle und Bedürfnisse der Parteien eingegangen?
 - Wendepunkte in der Mediation
 - Eventuell festgestellte Haltungsänderungen bei den Konfliktparteien
 - Abschluss der Mediation und Mediations-Vereinbarungen
9. Welche Interventionen haben die Mediation vorangebracht?
Beschreiben Sie diese Interventionen konkret, fallbezogen und hinsichtlich ihrer Auswirkungen.
10. Kommentieren Sie das Ergebnis der Mediation und erwägen Sie im Rückblick die Eignung der Mediation für diesen Konflikt.
11. Bei Co-Mediation: Beschreiben Sie die Zusammenarbeit genauer.
12. Was waren die wesentlichen Ergebnisse aus der Supervision bzw. Intervention?
13. Zufriedenheit der MediandInnen bei Abschluss der Mediation bezogen auf ihren Konflikt.
14. Persönliches Resümée z.B.:
 - Was war gut und was würden Sie das nächste Mal anders machen?
 - Was ist Ihnen an dieser Mediation deutlich geworden? (Fragen, Thesen)
 - Was haben Sie über sich selbst erfahren?

Empfehlungen für die Dokumentation Mediation im Elementarbereich in der Einrichtung (Bericht)

Prävention: Programme sozialen Lernens und Training von Konfliktfähigkeit mit Elementen der Mediation

Intervention: Umgang mit Alltagskonflikten, Konfliktgespräch

1. Beschreiben Sie den Prozess, wie die mediativen Elemente in der Arbeit mit Kindern im Elementarbereich ein- und umgesetzt werden:

- 1.1 Übersicht (mit Sammlung + Kurzreflexion) über die regelmäßige Arbeit in der Kindergruppe (Implementierung präventiver Elemente wie Spiele, Lieder, Rituale), auch in der Kleingruppe möglich.
- 1.2 Reflexion der präventiven Arbeit in der Einrichtung.
- 1.3 Umgang mit Konflikten in der Einrichtung.

2. Evaluationsbericht über die durchgeführten Vorhaben in der Einrichtung.

3. Darstellung der Vernetzung von Mediationsansätzen (z.B. im Team, mit anderen Kindertagesstätten, Grundschulen und Gemeinwesen).

Bundesverband Mediation e.V.
Büro für Anerkennungsverfahren
In der Aue 6
37213 Witzenhausen

**Antrag auf Anerkennung als Mediator/Mediatorin in Erziehung und Bildung BM
mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit**
entsprechend den Standards für Mediation in Erziehung und Bildung.

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Tel.: _____ Fax: _____ E-Mail: _____

**Hiermit beantrage ich die Anerkennung als Mediator/Mediatorin in Erziehung und
Bildung BM mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit.**

Die meinen Antrag unterstützenden Unterlagen schicke ich entsprechend aufgeführter Checkliste für diesen Ausbildungsmodus an die Geschäftsstelle

- Eine Kopie meines schriftlichen Nachweises über 60 Ausbildungsstunden und 20 Stunden Supervision/Intervision.
- Einen Bericht über die Leitung oder verantwortliche Co-Leitung eines Trainings für jugendliche MediatorInnen (StreitschlichterInnen, Konfliktlotsen) **oder** einen Bericht über die Durchführung eines Präventionsprogramms. (in einer Gruppe/einer Jugendeinrichtung mit etwa 40 Zeitstunden).
- Sechs dokumentierte Fälle von Mediationen in der Jugendarbeit gemäß dem Fragebogen zur Dokumentation von Mediationen.
- Die Gebühr von 80,- Euro (inkl. MwSt) habe ich auf das Konto des BM, Kasseler Sparkasse, BLZ 520 503 53, Konto 10 73 890, IBAN DE72 5205 0353 0001 0738 90, BIC HELADEF1KAS, überwiesen.
- Ich bin Berufsverbandsmitglied im Bundesverband MEDIATION e.V.
- Ich bin noch nicht Mitglied im BM und habe den Antrag auf Mitgliedschaft am _____ an den Bundesverband MEDIATION e.V. gesandt und meinen Mitgliedsbeitrag auf das o.g. Konto überwiesen.

Die Qualitätskriterien, das ethische Selbstverständnis des Bundesverbandes MEDIATION e.V. sind mir bekannt, und ich erkenne sie hiermit ausdrücklich an.

Ich nehme zur Kenntnis, dass die Bearbeitungsgebühr bei Ablehnung des Antrages nicht rückerstattet wird.

Ort

Datum

Unterschrift des Antragstellers / der Antragstellerin

Checkliste für den Antrag auf Anerkennung als Mediator/Mediatorin in Erziehung und Bildung BM mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit

1. Formale Anforderungen an die Ausbildung

- 1.1 60 Zeitstunden Ausbildung in Mediation in Kindertagesstätten. Davon müssen mindestens 30 Std. durchgehend von einem/einer AusbilderIn BM erfolgt sein.
- 1.2 20 Zeitstunden Supervision/Intervision. Davon müssen mindestens 10 Stunden Supervision sein.
- 1.3 Ausbildung und Supervision/Intervision umfassen einen Zeitraum von mindestens 12 Monaten.
- 1.4 Durchführung eines Trainings für jugendliche MediatorInnen (StreitschlichterInnen, Konfliktlotsen) (mind. 40 Zeitstunden) in Leitung/verantwortlicher Co-Leitung oder Durchführung von Präventionsprogrammen, die der Vermittlung der Mediationsgrundhaltung dienen (jeweils mindestens 40 Zeitstunden in einer Gruppe/einer Jugendeinrichtung).

2. Formale Anforderungen an die Anerkennung

- 2.1 Die Anerkennung wird von der Fachgruppenleitung ausgesprochen.
- 2.2 Es müssen mindestens sechs Fälle und mindestens 10 Stunden Mediation in der Jugendarbeit nachgewiesen werden.
- 2.3 Diese sechs Fälle werden anhand des Leitfadens „Dokumentation einer Mediation“ (s. Anlage) erstellt.
- 2.4 Für den Nachweis der Leitung/Co-Leitung eines Trainings für jugendliche MediatorInnen (StreitschlichterInnen, Konfliktlotsen) oder eines Präventionsprogramms (40 Std.) ist ein Bericht (ein bis zwei DIN-A4 Seiten) anzufertigen. Der Bericht über das Training von jugendlichen Mediatoren und Mediatorinnen (StreitschlichterInnen, Konfliktlotsen) bzw. die Durchführung eines Präventionsprogramms soll insbesondere die Implementierung bzw. die Weiterentwicklung von Mediation in der jeweiligen Jugendorganisation reflektieren.

Leitfaden für die Dokumentation einer Mediation

für den Antrag auf Anerkennung als Mediator/Mediatorin in Erziehung und Bildung BM mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit gemäß Pkt.5.5 der Standards für Mediation in Erziehung und Bildung.

1. Name, Vorname des/der MediatorIn in der Jugendarbeit
2. Falls Co-SchulmediatorIn: Name, Vorname des/der Co-Mediatorin
3. Titel der Mediation
4. Rahmenbedingungen der Mediation
 - Angabe zu Mediationsterminen inkl. eventuellen Vorgesprächen (Datum mit Zeitangaben)
 - Wo fand die Mediation statt?
 - Wer war AuftraggeberIn der Mediation (anonymisiert: z. B. Vorstand, Jugendleiter, Mitarbeiter Eltern, Jugendliche)?
 - Wie entstand der Kontakt zum/zur MediatorIn im Elementarbereich (z. B. persönliche Empfehlung, Medien, Internet, Flyer?)
 - Welche Faktoren haben die Mediation begünstigt (z. B. Mediationserfahrungen, Existenz einer Konfliktberatungsstelle)?
5. Welche berufliche oder ehrenamtliche Funktion haben Sie in der Jugendorganisation? Sehen Sie einen Einfluss ihrer Berufstätigkeit auf die Mediation? Wenn ja, welchen? Externe beschreiben dazu den eigenen beruflichen Hintergrund?
6. Supervision bzw. Intervention des Falles? In welchem Umfang?
 - SupervisorIn: anerkannte AusbilderIn BM oder qualifizierte SupervisorIn? Name, Vorname, Adresse
 - Intervention: Ort und Zeiten
7. Angaben zum Konflikt, zu den Konfliktparteien und deren Beziehung zueinander
 - Konfliktsituation
 - Konfliktbeteiligte
 - Konfliktthemen
8. Beschreiben Sie die Gesprächsschritte der Mediation und den Verlauf des Prozesses (ca. 2-3 Seiten). Berücksichtigen Sie dabei folgende Punkte:
 - Kontaktaufnahme
 - Vorbereitung
 - Vertrauensaufbau
 - Wie wurde auf Gefühle und Bedürfnisse der Parteien eingegangen?
 - Wendepunkte in der Mediation
 - Eventuell festgestellte Haltungsänderungen bei den Konfliktparteien
 - Abschluss der Mediation und Mediations-Vereinbarungen
9. Welche Interventionen haben die Mediation vorangebracht?
Beschreiben Sie diese Interventionen konkret, fallbezogen und hinsichtlich ihrer Auswirkungen.
10. Kommentieren Sie das Ergebnis der Mediation und erwägen Sie im Rückblick die Eignung der Mediation für diesen Konflikt.
11. Bei Co-Mediation: Beschreiben Sie die Zusammenarbeit genauer.
12. Was waren die wesentlichen Ergebnisse aus der Supervision bzw. Intervention?
13. Zufriedenheit der MediandInnen bei Abschluss der Mediation bezogen auf ihren Konflikt.
14. Persönliches Resümee z.B.:
 - Was war gut und was würden Sie das nächste Mal anders machen?
 - Was ist Ihnen an dieser Mediation deutlich geworden? (Fragen, Thesen)
 - Was haben Sie über sich selbst erfahren?

Impressum

Bundesverband MEDIATION e.V.

Wittestr. 30 K, 13509 Berlin

Telefon +49 (0)30 - 43 57 25 30
Fax +49 (0)30 - 43 57 25 31
E-Mail anerkennung@bmev.de
Internetseite www.bmev.de

Redaktion Astrid Pulter
V.i.S.d.P. Sosan Azad

Produktion König-Service
63457 Hanau
06181 - 55950
E-Mail koenig-service@web.de

© Bundesverband MEDIATION e.V. (BM) 2009

Bundesverband

MEDIATION

www.bmev.de

Wittestr. 30 K

13509 Berlin

Tel.: + 49 (0)30-43 57 25 30

Fax: + 49 (0)30-43 57 25 31

E-Mail:

anerkennung@bmev.de

Internet: www.bmev.de